

SCHWEIZERISCHE NATIONALBANK — BANQUE NATIONALE SUISSE
BANCA NAZIONALE SVIZZERA

ZÜRICH-BERN

AARAU, BASEL, GENÈVE, LAUSANNE, LUGANO, LUZERN, NEUCHÂTEL, ST. GALLEN,
BIEL, LA CHAUX-DE-FONDS, WINTERTHUR

ALTDORF, BELLINZONA, CHUR, FRIBOURG, HERISAU, LIESTAL, SCHAFFHAUSEN, SCHWYZ, SION, SOLOTHURN, WEINFELDEN, ZUG

Zürich, den 26. Mai 1950.

DIREKTORIUM

I. DEPARTEMENT

— Sr/K/IH.

TELEGRAMME: DIRECTIONAL

TELEPHON Nr. 23.47.40

POSTCHECK-KONTO Nr. VIII. 939

Eidgenössisches Finanz- und Zolldepartement,
Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement,
Eidgenössisches Politisches Departement,

POLITISCHES DEPARTEMENT

Samstag vor Pfingsten

27. MAI 1950 007430

Bern.

REF. S. C. Y. Afr. S. 152/0. *ste*

Betr. 4% Anleihe von SFr. 50 000 000.- bzw. £ 4'081'632.13.1
an die Anglo-American Corporation of South Africa Ltd.,
Johannesburg.

Hochgeachteter Herr Bundespräsident,

Hochgeachtete Herren Bundesräte,

Die Schweizerische Bankgesellschaft berichtet uns, dass beabsichtigt ist, durch ein schweizerisches Bankensyndikat, dem ausser dem genannten Institut die Schweizerische Kreditanstalt und der Schweizerische Bankverein angehören, in ca. 3-4 Wochen am schweizerischen Kapitalmarkt eine 4% Anleihe der Anglo-American Corporation of South Africa Ltd., Johannesburg, im Betrage von SFr. 50 000 000.- bzw. £ 4'081'632.13.1 zur öffentlichen Zeichnung aufzulegen. Es ist vorgesehen, den Anleihevertrag nächste Woche zu unterzeichnen.

Die Modalitäten der Anleihe sind die folgenden:

Zinssatz: 4%

Emissionskurs: 98½%

Art der Obligationen: Bei den Obligationen dieser Anleihe handelt es sich um sogenannte registered bonds, die auf den Namen der drei schweizerischen emittierenden Banken eingetragen und von diesen an die schweizerischen Zeichner mit Blanko-Indossament weitergegeben werden. Damit ist den Zeichnern der Bonds durch die Syndikatsbanken eine gewisse Garantie hinsichtlich der Interessenwahrung geboten.

27. Mai 1950 Seb



Anleiensdauer: 12 Jahre, wobei der Schuldnerin die Möglichkeit zusteht, die Anleihe schon nach 7 Jahren ganz oder teilweise zu kündigen.

Zahlung von Zinsen und Kapital: Nach Wahl der Gläubiger entweder in Schweizerfranken oder in S.A.-Pfund, zu den auf den Obligationen bzw. Coupons angegebenen Beträgen, wobei für die Festsetzung dieser Beträge der heutige Kurs von 1 £ = SFr. 12.25 zur Anwendung gelangt.

Transfer: Das Schatzamt der Südafrikanischen Union und die South African Reserve Bank haben die Zusicherung erteilt, dass die für die Einlösung der Coupons und die Rückzahlung der Anleihe erforderlichen Schweizerfrankenbeträge unabhängig von irgendwelchen staatlichen Zahlungsabkommen der Anleihenschuldnerin zur freien Ueberweisung nach der Schweiz zur Verfügung gestellt werden.

Bei der Anleihsnehmerin, der Anglo-American Corporation of South Africa Ltd., handelt es sich ^{*)} um eine rein private Finanzgesellschaft mit einem

Aktienkapital von nom.	£ 5'151'000
zuzüglich Reserven von	" <u>9'885'000</u>
ergebend ein Eigenkapital von	£ 15'036'000,

entsprechend ca. 183 Mill. SFr. Die fremden Kapitalien belaufen sich demgegenüber nach der Bilanz vom 31. Dezember 1949 auf £ 17,4 Millionen.

Die Gesellschaft wurde 1917 gegründet und ist zwar nicht die älteste, wohl aber die bedeutendste und aktivste Finanzierungsgesellschaft des südafrikanischen Bergbaues. Ihre weitverzweigten Interessen erstrecken sich direkt und indirekt auf zahlreiche Goldminen, auf sozusagen sämtliche Diamantenminen, auf rund 45% des Kohlenbergbaues, auf mehrere Industrieunternehmungen der Südafrikanischen Union sowie auf einen erheblichen Teil der nordrhodesischen Kupfer-, Blei- und Zinkminen. Die Anglo-American Corporation of South Africa nimmt ihre Interessen an allen diesen Unternehmungen meistens über eine Reihe von

*) nach Angaben der Schweiz. Bankgesellschaft

Subholding- und Nebenholdinggesellschaften wahr.

Der Börsenwert des Aktienkapitals der Anglo-American Corporation of South Africa stellt sich heute auf rund £ 45 Mill., während der Börsenwert der unter ihrem Einfluss stehenden Unternehmungen den Betrag von £ 200 Mill. beträchtlich übersteigen soll. Die Anglo-American Corporation of South Africa zahlte seit vielen Jahren ununterbrochen eine Dividende von s 3/- bis 4/4; die Dividende wurde 1946 auf s 5/- und 1949 auf s 6/- erhöht. Die führenden Männer der Anglo-American Corporation of South Africa heissen Ernest Oppenheimer und Honnold.

Was den Eintausch allfälliger wirtschaftlicher Gegenleistungen der Südafrikanischen Union anbelangt, führt die Schweizerische Bankgesellschaft aus, dass es ihr leider trotz grösster Bemühungen nicht gelungen sei, von den südafrikanischen Behörden eine schriftliche Zusage zu erhalten, dass sie den Gegenwert dieser Anleihe ganz oder teilweise für Bestellungen in der Schweiz verwenden und entsprechende Importlizenzen für schweizerische Waren nach Südafrika ausstellen werde. Es wurde der Schweizerischen Bankgesellschaft indessen von den zuständigen Persönlichkeiten wiederholt versichert, dass dieses Anleihengeschäft einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der schweizerisch-südafrikanischen Finanzbeziehungen darstelle und dass diese Entwicklung den südafrikanischen Behörden die moralische Verpflichtung auferlege, die schweizerische Exportwirtschaft in vermehrtem Masse zu berücksichtigen, um damit ihrerseits den erforderlichen Beitrag zu einer günstigen Entfaltung der schweizerisch-südafrikanischen Wirtschaftsbeziehungen im allgemeinen zu leisten. Es kann nach Ansicht der Schweizerischen Bankgesellschaft angenommen werden, dass sich bei beidseitig gutem Willen ein ganz bedeutender Austausch von wirtschaftlichen Gütern zwischen den beiden Ländern erzielen lasse, wie dies vor einigen Jahren der Fall war, bevor die heutige Regierung infolge der Devisenlage sich gezwungen sah, die Importe aus Hartwährungsländern drastisch zu kürzen. Die Schweizerische Bankgesellschaft gibt die Versicherung ab, dass sie das in ihren Kräften Liegende tun werde, um einer

solchen Entwicklung Vorschub zu leisten. Trotz dieser Sachlage glaubt die Schweizerische Bankgesellschaft, dass das vorliegende Anleihengeschäft die gegenwärtige unbefriedigende Lage im schweizerisch-südafrikanischen Gütertausch nur günstig beeinflussen könne, und sie werde sich nochmals bemühen, die ihr mündlich gemachten Darlegungen hinsichtlich einer moralischen Verpflichtung der südafrikanischen Instanzen wegen vermehrter Berücksichtigung schweizerischer Exporteure doch noch substantieller zu gestalten.

Ueber die Verwendung der aus der Anleihezeichnung resultierenden Schweizerfrankenbeträge ist von der Schweizerischen Bankgesellschaft zu vernehmen, dass nach Aeusserung der Anleihenehmerin die Schweizerfranken der südafrikanischen Notenbank zediert werden sollen, die vermutlich deren Umwandlung in Dollars vornehmen wird.

Das Direktorium hat vom Standpunkt der Währungslage und des Geld- und Kapitalmarktes aus gegen das Anleiheprojekt keine Einwendungen zu erheben. Es vertritt nach wie vor die Auffassung, dass die Kapitalausfuhr so weit immer möglich in den Dienst der schweizerischen Exportwirtschaft gestellt werden soll. Angesichts der gegenwärtigen Lage auf dem schweizerischen Geld- und Kapitalmarkt kommt jedoch für die Beurteilung des Kapitalexportes dem einheimischen Kapital- und Zinssatzproblem wachsende Bedeutung zu. Es stellt sich die Frage, ob bei der Gewährung von Krediten und Anleihen an das Ausland wirtschaftliche Auflagen auch dann gemacht werden sollen, wenn mit der Eventualität zu rechnen ist, dass Kapitalexportprojekte an der Geltendmachung wirtschaftlicher Gegenleistungen scheitern und damit der Kapitalmarkt der Chance einer allenfalls zu erwartenden Entlastung verlustig geht. Wir halten es für wünschbar, dass im vorliegenden Fall dieser Seite des Problems die gebotene Beachtung geschenkt wird.

Wir unterbreiten Ihnen das Anleiheprojekt der Schweizerischen Bankgesellschaft, mit dem Ersuchen, uns Ihre Stellungnahme dazu bekanntzugeben. Wir wären Ihnen verbunden,

wenn Sie der Angelegenheit eine beförderliche Behandlung geben wollten.

Genehmigen Sie, hochgeachteter Herr Bundespräsident, hochgeachtete Herren Bundesräte, die Versicherung unserer ausgezeichneten Hochachtung.

SCHWEIZERISCHE NATIONALBANK

P. Kellen. *Kellen*

Südafrika.

2. Jahrgang, Vorsetzungen wiederholt
 Währungsamt, Wien?

Letzte Versuche Telegramme
 vom Samstag 17 Uhr.

(Copie)

Woll keine Antwort

Mitteilungsblätter sind heute
 veröffentlicht. — (S. VI).

Die Schweiz wird gerne gleich behan-
 delt wie die andere Länder, werden
 die Südafrikauischen Importeuren
 keine ~~Dank~~ Bezugsschreiben
 machen. In freien Konkurrenz,
 aber keine Präferenz für die Schweiz
 und keine Garantie für den
 Erhaltung des Volumens.